

Geschäft täglich
am 6 Uhr früh in der
Hauptredaktion, Adolph-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sillanostraße 24
(Eingangsbüro von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kafkasplatz 1 (Papierhand-
lung Sol. Kimpotic).
Herausgeber: Dr. E. B.
Verlag der Druckerei des
"Volker Tagblatt"
(Dr. W. Kimpotic & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Kubel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Gans Kerbel.

Volker Tagblatt

Bezugsgeld:
Monatlich . . . 2 K 20
Vierteljährlich . . . 6 K 20
Für das Ausland erhöht sich
das Bezugsgeld um die
Einkaufspreise.
Sonderausgaben
Nr. 133.575.
Anzeigenpreise:
eine Zeile (4 mm hoch,
3 cm lang) 30 h, ein Wort
in Zeile 4 h, in Zeile
2 und 3 h. Kleinanzeigen
werden von 2 K für
eine Spaltenzeile, Anzeigen
zwischen 2 und 3 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Vola, Dienstag, 27. Juni 1916.

Nr. 3544.

Ueber 11.000 Russen seit 16. Juni von den Deutschen gefangen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 26. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina keine
besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von
Kutu wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten
für den Feind abge schlagen. An der übrigen Front in
Galizien verlief der Tag ruhiger. In Wolhynien be-
schränkte sich die Gefechtsstätigkeit meist nur auf Ar-
tilleriekämpfe. Westlich von Sokul erlitten deutsche
Truppen die erste feindliche Stellung in etwa drei
Kilometern Breite und wiesen darin heftige Gegen-
angriffe ab. Weiter nördlich ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Zur Wahrung un-
serer vollen Freiheit des Handelns wurde unsere Front
im Angriffsraum zwischen Brenta und Esch stellen-
weise bekämpft. Dies vollzog sich unbedeutend, ungestört
und ohne Verluste. In den Dolomiten, an der Kärntner
und küstländischen Front dauern die Gefechtskämpfe
fort. Zwei unserer Seeflugzeuge belegten die Adria-
werke mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Juni. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kampftätigkeit an
der Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel
der französischen Armee war wie in den beiden letzten
Tagen bedeutend. Westlich des Laten Mannes schei-
terten nördliche feindliche Vorstöße im Artillerie-
und Maschinengewehrfeuer. Rechts der Maas wurde ein
Angriff sehr starker Kräfte gegen die deutschen Stel-
lungen auf dem Rücken Kalte Erde unter großen
Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Deutsche Flieger
griffen das englische Lager bei Pas (östlich von Dou-
lens) mit Bomben an.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Am Nordteil der Front
nichts Wesentliches. Westlich von Sokul und bei Za-
turezn dauern heftige, für uns erfolgreiche Kämpfe an.
Die Gefangenenzahl ist seit dem 16. Juni auf 61 Offi-
ziere und 11.097 Mann, die Beute auf 2 Geschütze
und 54 Maschinengewehre gestiegen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 26. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier
teilt mit:

Die Lage ist auf dem mazedonischen Kriegsschaup-
latz unverändert. Kleine Patrouillengefechte an der
ganzen Front und gewöhnliches Artilleriefeuer im War-
darabshante. Zwischen den Ortshäfen Velka und Pal-
misch zerstreute unsere Artillerie ein feindliches Ba-
talion. Feindliche Aeroplane warfen erfolglos Bomben
auf die Felder im Mesiatale und zwischen Porto Lagos
und Sepejsk.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 26. Juni. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Straßfront: In Südpersien, östlich Semit griffen
russische Streitkräfte aller Waffengattungen am 23. Juni
unser Abteilungen, welche mit Schanzarbeiten beschäftigt
waren, an, ohne jedoch trotz beträchtlicher Verluste
unsererseits ein Ergebnis zu erzielen. Eine russische Ab-
teilung, die uns hier zu umgehen versuchte, wurde durch
einen Gegenangriff gezwungen, in die Ausgangsstellung

zurückzukehren. Unsere südlich davon operierenden Trup-
pen näherten sich der Umgebung von Gisan. Die Russen
lehnten den Kampf ab, räumten diese Gegend ab und
zogen sich in nördlicher Richtung zurück. Am Norden
triefen unsere gegen Sinch vorrückenden Truppen auf
ein russisches Kavallerieregiment, das sie besiegten, ihm
beträchtliche Verluste zufügten. Auf der Verfolgung des
Feindes näherten sie sich Sinch.

Kaukasusfront: Am rechten Flügel und im Zentrum
unbedeutende örtliche Feuerkämpfe. Am linken Flügel
nördlich des Tschorok fahren wir fort, die den Russen
entziffenen Stellungen auszubauen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 23. Juni. Im Brand-
tale besetzten unsere Truppen neue Stellungen jenseits
des Rominibaches (östlich der Cima di Mezzana) und
auf dem Costone di Lora (westlich des Monte Pasubio).
Wir nahmen dem Feinde Waffen, Munition und Bom-
ben ab. An der Front Pofina—Astaq war die feind-
liche Artillerie tätig. Wir schlugen Angriffe feindlicher
Abteilungen in der Gegend von Campiglia und in
der des Monte Spin ab. Auf dem Plateau von Schleg-
gen setzen wir unseren Druck gegen die feindlichen Stel-
lungen fort. In Karnien und am Sponzo Tätigkeit
der Artillerien. Diese war besonders nachdrücklich am
Hochof. Unsere Artillerie rief Explosionen und Brände
an mehreren Punkten der feindlichen Linien hervor.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. Juni 1916.

In Ostgalizien keine wesentlichen Ereignisse. Zwi-
schen Kutz und Kolomea wurden russische Vorstöße
mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Zwi-
schen Sokul und Lincwka am Sostof wurden die
russischen Stellungen in einer Breite von 3 Kilometern
erfüllt. Die Gefangenenzahl in diesem Abschnitt
spricht für die Bedeutung der deutschen Erfolge.

An der Westfront steigerte sich die Tätigkeit an
den französisch-englischen Westabschnitten. Am Verbund
scheiterten französische Gegenangriffe.

An den orientalischen Fronten scharf die türkische
Offensive an der persischen Grenze und darüber hinaus
räftig vorwärts. Auf dem Wege auf Kirmanischah haben
die Türken den Ort Gisan genommen. Doch lassen
sich die Kriegsergebnisse angesichts des völligen Mangels
von zuverlässigen Karten nicht oder doch sehr schwer
verfolgen.

Zur Finanzlage in Frankreich.

Der Bericht des Generalberichterstatters der Budget-
kommission, Raoul Peret, über die von der Regierung
verlangten provisorischen Kredite für das dritte Quartal
des laufenden Budgetjahres enthält über die Kriegs-
finanzen Frankreichs recht interessante Angaben. Die
seit Kriegsausbruch geforderten Kredite belaufen sich auf
55,5 Milliarden Franken und verteilen sich mit 44,07
Milliarden Franken auf militärische Ausgaben und
11,40 Milliarden Franken auf andere Ausgaben. Die
Ausgaben schwollen fortwährend an, die für neun Mo-
nate des laufenden Jahres vorgesehene Ausgaben über-
steigen bereits die Gesamtausgabe des abgelaufenen
Jahres. Unter der Voraussetzung, daß die drei letzten
Monate Oktober bis Dezember keine höheren Zuwen-
dungen erfordern, ist mit einer Gesamtausgabe von 31
Milliarden für das laufende Jahr 1916, von 63 Mil-
liarden seit Kriegsausbruch zu rechnen, während unter
normalen Verhältnissen auf Grund des letzten Budgets
vor der Katastrophe im gleichen Zeitraum die Aus-
gaben 14,5 Milliarden betragen hätten. Der Krieg
kostet somit dem Lande 48,5 Milliarden bis Jahresende.

Welches sind nun die Eingänge aus Steuern, Ver-
schüssen und Anleihen? Es liegen dem Berichterstatter
bisher die Hefen vom 1. August 1914 bis 1. Mai
1916 vor:

1. Normale Budget-Eingänge	Fr. 6.044,971.697
2. Umlaufende Nationalverteidigungs- wechsel	10.019,820.870
3. Umlaufende Nationalverteidigungs- obligationen	765,938.100
4. Schatzwechsel in England und den Vereinigten Staaten	1.079,416.000
5. Sproz. Kriegsanleihe:	
a) Darlehnungen	6.368,000.000
b) Umgetauschte Schatzwechsel	2.268,341.000
c) Umgetauschte Obligationen	3.327,670.000
6. Französl. Teil der amerik. Anleihe	1.243,200.000
7. Vorkäufe der Bank von Frankreich	7.300,000.000
8. Vorkäufe der Bank von Algerien	10,000.000
insgesamt	Fr. 38.427,357.667

Der Berichterstatter schätzt die weiteren Eingänge
aus Steuern, Schatzwechseln und Vorkäufen der Bank
von Frankreich auf 6 bis 7 Milliarden. Es ist nicht
klar ersichtlich, auf welchen Zeitraum sich diese Schätzung
erstreckt; jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß
gegenüber einer Ausgabe von 55,5 Milliarden Franken
bis 1. Oktober mit einem Maximalertrag von 45,5
Milliarden Franken zu rechnen ist, und somit das Defi-
zिट des Schatzamtes 10 Milliarden beträgt, d. h.
Fälligkeiten in Höhe von 10 Milliarden Franken un-
begleich sind. Die schwedische Schuld Frankreichs
(Bankvorkäufe und umlaufende Schatzwechsel im In-
lande wie Ausland) betrug am 1. Mai d. J. 18,4
Milliarden. Unter diesen Verhältnissen erhält der Ap-
pell der Regierung an die Besitzer neutraler Werte,
diese teilweise auf drei Jahre herzugeben, eine ganz
andere Bedeutung. Er bezweckt weniger einen Schuß
des bereits entwerteten Frankens als eine andere
Form der Flüssigmachung neuer Mittel. Die Unmög-
lichkeit, vorerst eine neue Kriegsanleihe aufzutun, nach-
dem das Glas der "Siegesanleihe" aus obigen Zif-
fern klar hervorgeht, die dringende Notwendigkeit neue
Mittel unter allen Umständen flüssig zu machen, um
in erster Linie die Fälligkeiten im Ausland zu decken,
liegen diesen Vorschlägen entgegen, welcher im verhängenen
England zum Zweck der Aufrechterhaltung des Ster-
lingspreises dient.

Der Bericht des Herrn Peret beschäftigt sich schließ-
lich mit einer Reihe theoretischer Fragen, deren gerade-
zu naive Behandlung die schärfste Kritik der sachver-
ständigen Finanzpresse hervorruft. Woher stammen die
vielen Milliarden, welche das Schatzamt seit zwei Jahren
verausgibt? fragt der Berichterstatter. Die Antwort
liegt klar auf der Hand: aus Anleihen! Der Bericht-
erstatter ist aber anderer Ansicht. Er behauptet, die
Summen stammen aus dem Verbrauch von Viehsch-
ständen, sonstigen Nahrungsmitteln und Rohmaterialien!
Wir begreifen, daß der Erlös aus verkauften Objekten in
Kriegsanleihe angelegt werden kann, aber die Umwand-
lung von Ochsen in Banknoten, nach der Auffassung
des Herrn Peret, übersteigt unser Begriffsvermögen.
An einer anderen Stelle polemisiert der Berichterstatter
gegen die Luxusausgaben im Innern des Landes, gegen
den Handel in Nahrungsmitteln, Frauenmoden und spe-
ziell die Kinematheater, wodurch die Ersparnisse der
Nation der Anlage in Schatzwechseln entgegen würden.
So lange der Warenaustausch auf das Land beschränkt
bleibt, d. h. der Gegenwert der Luxusausgaben nicht
ins Ausland wandert, vollzieht sich nur ein Wech-
sel, der in letzter Linie dem Schatzamt zugute
kommt; der Berichterstatter scheint sich nicht klar zu
sein, daß das von ihm heiß ersehnte Wiedererwachen
der heimischen Industrie gerade einen vermehrten Güter-
austausch zur Voraussetzung hat. Je mehr das Kapital

die Hände wechsell, desto größer die Aussicht, daß ein Teil dem Schatzamt in Form von neuen Kapitalanlagen zufließt. Der Bericht des Herrn Generaldirektors der Budgetkommission ist ein klares Dokument für die Kopflosigkeit und Begriffsverwirrungen in den leitenden Kreisen Frankreichs, eine Tatsache, die den einschlägigeren Organen der französischen Presse nicht entgangen ist.

Der Seekrieg.

Das neueste Heldentat eines unserer Unterseeboote. Paris, 26. Juni. (K.-B. — Havas.) Am 23. Juni morgens wurde der italienische Hilfskreuzer „Citta di Messina“ im Kanal von Oranto von einem Unterseeboot versenkt. Der ihn begleitende Zerstörer „Fourde“ erlitt das Unterseeboot an, welches verschwand. Bald darauf wurde „Fourde“ selbst an der gleichen Stelle versenkt und verient. Fast die ganze Besatzung ist gerettet.

Der Zerstörer „Fourde“ war ein modernes 746-Tonnen-Schiff, das im Jahre 1910 vom Stapel lief und eine Geschwindigkeit von 32 Meilen entwickelte.

Verenkt.

Madrid, 26. Juni. (K.-B.) In Barcelona trafen Boote mit den Besatzungen der von Unterseebooten versenkten italienischen Schiffe „Chicore“, „Saturnio Fauni“, ferner des italienischen Schooners „San Francisco“ und des italienischen Dampfers „Giuseppina“ ein.

Ein deutsches Handelschiff in Batavia.

Amsterdam, 26. Juni. (K.-B.) Einer Blättermeldung aus Singapore zufolge kam am 14. Mai ein Dampfer von 4000 Tonnen in Batavia an. Als er auf der Reede Anker war, hielten er die deutsche Handelsflagge. Es stellte sich heraus, daß die Offiziere Deutsche waren. Der Dampfer, der in den Farben der britisch-indischen Dampfschiffahrtsgesellschaft angestrichen und von englischem Geschützfeuer beschädigt war, ist ein deutscher Dampfer, der aus irgend einem Hafen, wo er zunächst gefunden hatte, flüchtete.

Zur Kriegslage.

Die Verluste der Franzosen bei Verdun.

Bern, 24. Juni. In den schweizerischen Blättern macht die Mitteilung die Runde, wonach ein höherer französischer Offizier erklärte, daß die Franzosen beim Angriffe gegen Verdun bisher 400.000 Mann verloren haben. Das „Aargauer Volksblatt“, das nicht in deutschfreundlicher Weise zu schreiben gewohnt ist, verzeichnet diese Geschichte und bemerkt hiezu, daß sei keine Ueberschätzung, zumal in der französischen Presse längst anfänglich der englischen Verluste bei der Seeschlacht vor dem Skagerrak geschrieben wurde, jeder Tag bei Verdun kostete die Franzosen 5000 Mann.

Aus Deutschland.

Scheimrat Rapp.

Berlin, 26. Juni. (K.-B.) Der „Vossischen Zeitung“ zufolge verweigerte das Gesamtministerium die Bestätigung der Wiederwahl des Geheimrates Rapp zum Generaldirektor der ostpreussischen Landschaft.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von Hugo Weigl.

15 Hochgrad verboten. „Nein, auffällig gerade nicht,“ antwortete der Kommissär, „aber wenn man in einen unbeluchteten Raum tritt, so verliert man gewöhnlich nicht das Licht des beleuchteten.“ „Herr Doktor, Sie sehen jetzt die Dinge, nachdem dieser Diebstahl vollführt worden ist, selbstverständlich von einem anderen Standpunkt,“ meinte die Baronin etwas verlegen. „Den Weg in den gemohnten Räumen zurückzulegen, war für mich um so leichter, als ja, wie ich erwähnte, die Tür zur Bibliothek offen stand und mir die Lampe von dem Tische her entgegenleuchtete.“ Der Kommissär sah sich in der Bibliothek um. Es war ein großer, dreiflügeliger Raum, mit hoher, freskengeschmückter Decke. Rings an den Wänden standen die aus Eichenholz geschnittenen Bücherregale bis weit über die halbe Höhe. Doktor Wurmser griff nach dem Bleistift und machte einige Aufzeichnungen. Ehe er zu schreiben begann, fragte er die Baronin: „Nach dieser Darstellung müßte also der Diebstahl oder der Einbruch, — was es ist, müssen wir erst konstatieren, — in der Zeit zwischen elf bis zwölf Uhr nachts verübt worden sein?“ „Ja.“ „Und zweitens kann er nur von einer jener Personen verübt worden sein, die einerseits wußten, daß Sie den Schmuck aus der Stadt holen ließen, und zweitens wußten, wo Sie den Schmuck verbracht hatten.“ „Das zu ermitteln, ist ja Ihre Aufgabe, Herr

Es handelt sich um die Folgen eines Streifzuges zwischen dem Reichskanzler und dem Geheimrat Rapp, der an die Adresse des Reichskanzlers verschiedene Vorwürfe richtete, die der Reichskanzler scharfsinnig zu rückgewiesen hatte. Mit dem Falle beschäftigte sich eingehend die deutsche Presse. (D. Reb.)

Aus Griechenland.

Die griechische Krise.

Paris, 24. Juni. (Agence Havas.) Der Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärte nach Prüfung der politischen Lage Griechenlands, des von den Alliierten überreichten Ultimatus und der durch die neuerliche Verletzung des griechischen Grenzgebietes seitens der Bulgaren geschaffenen militärischen Lage, daß er auf seine früheren Beschlüsse beharre, und kam zu dem Schlusse, daß die von Frankreich, Rußland und England getroffenen Maßregeln kräftig angewendet und daß auch in kurzen Fristen militärische Maßregeln bei Salonik getroffen werden sollten.

Die Kammerwahlen in Griechenland.

Athen, 26. Juni. (K.-B.) Die Kammerwahlen sind für den 7. August festgesetzt.

Vorkämpfe der Entente an Griechenland.

Paris, 26. Juni. (K.-B.) Um bringenden Verbindungen bis zur Zeit der Wahlen abzuwehren, willigte die Entente ein, Griechenland eine neue Zeilsumme auf die Leihleihe vorzuschicken, worüber man jüngst verhandelte.

Aus Italien.

Die Republikaner und das Kabinett Dosselli.

Rom, 25. Juni. Die republikanische Parteiverammlung erklärte, den Minister Comandini als nicht mehr der Partei zugehörig. Die Partei lehnt jede Gemeinschaft mit dem politischen Tun und Lassen Comandinis ab.

Aus Frankreich.

Von der französischen Kammer.

Paris, 24. Juni. Die französische Kammer nahm mit 517 gegen 3 Stimmen das Budgetprovisorium für die Monate Juli, August und September im allgemeinen an. Präsident Deschanel erklärte in einer Ansprache, weder Frankreich, noch irgend ein Franze könnte den sofortigen Waffenstillstand oder Frieden zulassen, die den Rückzug vor der wiederholten Verletzung geltender Rechte darstellen würden. Die Sozialisten erklärten, alle Kredite anzunehmen zu wollen, um den Sieg des Vaterlandes sicherzustellen. Deputierter Brizon verlas in seinem, sowie im Namen der Deputierten Raffin-Dugens und Blanc, die mit ihm an der Beratung im Zimmerwalde teilgenommen hatten, eine Erklärung, in der die Gründe ausminderndegefeht werden, aus denen sie gegen die Kriegskredite und für einen Frieden ohne Gebietsveränderung, sowie für einen Waffenstillstand stimmten.

Aus England.

Der englische Landwirtschaftsminister zurückgetreten.

London, 26. Juni. (K.-B.) Der Landwirtschaftsminister Selborne ist zurückgetreten.

London, 26. Juni. (K.-B.) Reuters. Rücktritt des landwirtschaftlichen Staatssekretärs Selborne hatte seinen Grund in Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Home rule.

Aus Amerika.

Der Konflikt der Union mit Mexiko.

Amsterdam, 24. Juni. Einem in London zufolge wird den „Times“ aus Washington in dem Man hat ein Weibchen Name durchhohlen in der Prozedur mit dem Kontrakte zwischen den Kreisen zu erklären, wenn eranden nicht verantwortlich für die Verantwortung der abichtlich gebrochen hat. Wilson schickte, in letzten amerikanischen Note an Carranza in Begleitenscheiben an die lateinisch-amerikanischen. Wilson spricht den Wunsch aus, den Konflikt zu vermeiden. Er wolle keine Einmischung in die Angelegenheiten Mexikos, sondern nur die Gelegenheiten Mexikos, sondern nur die Gelegenheiten der amerikanischen Gebiete gegen Räuber.

New York, 24. Juni. (Reuters Bureau.) Berichte des Generals Pershing wird unter anderem den Kämpfen bei Carranza, möglicherweise geteilungen Kavallerie aufzubrechen worden sind, sind nur sieben Reiter nach Bafie zurückgekehrt erzählen, daß die Mexikaner die Kavallerie in der Flanke angriffen.

Eine Note der Union an Mexiko.

Washington, 26. Juni. (K.-B.) In der Unterredung Wilsons mit Lansing wurde ein nach Mexiko geschickt, worin die sofortige Weg bei Carranza gefangenen amerikanischen Soldaten und gesagt wird, daß die Union, baldige Erklärung Mexikos darüber verlangen. Weg es zukünftig einzuschlagen gedente. Es bejagt ferner, daß die Union, den Befehl an mexikanischen Soldaten, den Amerikanern das Rücken in irgend einer anderen als in nördlicher Richtung zu verwehren, nur als formelles Einverständnis vorfänglich feindseligen Handlung gegen die jetzt in Mexiko befindlichen amerikanischen Soldaten betonen können.

Roosevelt lehnt die Präsidentschaftskandidatur an.

London, 26. Juni. (K.-B.) Die „Times“ aus New York: Roosevelt lehnt in einem Briefe Präsidentschaftskandidatur der Fortschrittspartei ab. Er fordert die Partei auf, für Hughes zu stimmen. Roosevelt ist überzeugt, daß die Niederlage Wilsons im Interesse des Landes gelegen wäre. Die Wahrsager Fortschrittler wird Roosevelts Rat befolgen.

Ein deutsch-amerikanisches Regiment.

St. Louis, 22. Juni. Hier wird angekündigt, daß ein aus deutschen Bewohnern von St. Louis gebildetes Regiment sofort für den Dienst an der Grenze von Mexiko aufgegeben werden würde, für den Fall, daß dies notwendig werden sollte. Es wird erklärt, daß die Deutschen den Eindruck zu widerlegen wünschen, daß sie nicht bereit wären, den Vereinigten Staaten zu helfen, sobald ein Aufruf zum Militärdienst erteilt sollte.

Doktor,“ meinte die Baronin. „Ich kann darüber keine Meinung abgeben. Ich habe niemand in Verdacht.“ „Und Sie, Herr Baron?“ „Ich auch nicht.“ „Sagen Sie, Herr Baron,“ fragte der Kommissär, „befinden sich derzeit Käse im Hause?“ Ueber das Mißlich des Oberleutnants huschte ein Lächeln. Der alte Herr aber zog die Brauen hoch. „Ja,“ antwortete er trocken. „Mein Kesse und der Herr Oberleutnant.“ „In Begleitung?“ „Der Herr Oberleutnant hat seinen Burtschen bei sich. Mein Kesse ist ohne Diener gekommen.“ „Ich danke,“ sagte Doktor Wurmser, da er sah, daß die Frage nach den Säften den Hausherrn unangenehm berührt hatte. „Nun möchte ich, wenn Sie gestatten, einmal die Kommode anjehen.“ Doktor Wurmser wurde in den kleinen Salon der Baronin zurückgeführt. Zwei Lampen mußten angezündet und zum Schrank gestellt werden. Der Kommissär untersuchte zunächst das Schloß. Er ließ sich den Schlüssel reichen und sperrte einigemal auf und zu. Die Feder schnappte tadellos ein. Dann untersuchte er den Spalt der Kiste, ohne irgend etwas Verdächtiges zu finden. Schließlich prüfte er das geheime Fach selbst. „Es wird so geöffnet!“ zeigte Mary, die keinen Blick von dem Kommissär abgewandt hatte. Auch den Deckel des Faches ließ der Polizeibeamte einigemal spielen. „Ein sonderbarer, höchst feltener Verächluß,“ meinte er.

Der Kommissär überlegte eine Weile, dann sagte er: „Kann außer den Familienmitgliedern jemand Mechanismus?“ „Ja,“ meinte sich der Oberleutnant ins Gedächtnis. „Verzeihen Sie, Baronin, daß ich ungefragt die Erklärung abgebe. Die Baronin zeigte uns, als für den Schmuck einperrte, wie das Fach zu öffnen sei.“ „Sie sagten „uns“, Herr Oberleutnant. Wo stehen Sie darunter?“ „Baron Franz Kobenstein und mich.“ „Sonst war in dem Augenblick niemand im Zimmer?“ „Diejenigen Personen, die schon früher gekommen wurden.“ „Also, Doktor Wurmser sah nach seinen Notizen, der Herr Baron, die beiden Herren und das Kammermädchen Milt?“ „So ist es!“ antwortete die Baronin. „Noch eine Frage, Baronin: Während Sie in der Bibliothek lagen, haben Sie gar nichts gehört?“ „Nein.“ „Hm!“ machte der Kommissär wieder. Mary war wieder nervös geworden. Sie sprach doch unumgänglich zugeben, daß sie gar nicht in der Bibliothek gewesen, sondern sich unten bei der Kommode befunden habe. Der Oberleutnant, der die peinliche Situation der Baronin ersah, fügte hinzu: „Herr Doktor, wie mir gehört haben, wurde die Tür, die Verbindungstür, geschlossen. Sehen Sie sich einmal diese Tür an. Groß, dick, eichen. Bedenken Sie ferner, daß hier Teppiche liegen. Ich muß Ihnen ich finde nichts Besonderes, wenn die Baronin nichts gehört hat.“ (Fortf. folgt.)

Fliegenfänger, Aeroxon' frisch angekommen!

Vom Tage.

Helident. Die Familie Tonja beklagt den Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes, des Heren Cand. jur. Alois Tonja. Fähnrichs in einem Feldjägerbataillon, der auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz beim Sturme auf eine Höhe den Helident fand. Der junge Offizier, für dessen Zukunft die Eltern mit Recht die schönsten Erwartungen hegen durften, war noch nicht 23 Jahre alt, als ihn ein tödliches Geschoss in den bedeutungsvollen Kämpfen, die unsere Monarchie gegen den ehemaligen Bundesgenossen zur Sicherstellung seiner Lebensinteressen führte, zu Tode traf. Alois Tonja wurde am 3. Dezember 1893 in Pola geboren, wo er die Volksschule und das Gymnasium besuchte. Immer ein aufsteigender Schüler, legte er im Jahre 1911 die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ab, worauf er sich mit besonderem Eifer den juristischen Studien an der Wiener Universität widmete, an der er noch heute im Juni das Doktordiplom zu erwerben hoffte. Doch es kam anders. Bald nach Ausbruch des Weltkrieges trat er voll eifer Begeisterung für Kaiser und Vaterland in das Grazer Hausregiment Nr. 27 ein, wo er zur Zeit mit seinen Familienangehörigen weilte. Nach Absolvierung der Reserveoffizierschule wurde er zu einem Feldjägerbataillon überführt. Am 26. März v. J. zog er zum erstenmale ins Feld, doch auf dem vielumstrittenen Boden Ostgaliziens und der Bukowina in vielen Gefechten mit, in denen er sich wiederholt auszeichnete. In baldiger Folge erwarb er sich für tapferes Verhalten vor dem Feind die Tapferkeitsmedaille 1. und 2. Klasse. Am 9. September wurde er verwundet und kam nach Graz in ein Garnisonsspital. Kaum genesen, zog er wieder ins Feld. Seine Schmach, die Helidentkämpfe an der Südwestfront mitmachen zu dürfen, ging in Erfüllung. Lange Monate kämpfte er an der Slogofront. Ende März kam er nach Titof, wo er an der ruhmreichen Offensive teilnahm. Am 5. d. M. noch schrieb er an seine Eltern zwei, wie immer liebevolle, Briefe, in denen er über die mitgemachten Gefechte berichtete. Der Brief stand unter dem Eindruck des Helidentodes eines Hauptmannes, der ihn tief ergriffen hatte. Drei Tage später traf ihn das gleiche Schicksal. Nun ruht er in der vor kurzem noch fremden, jetzt aber dem Vaterlande wiederergonnenen Erde. Möge sie dem verbliebenen jungen Heliden leicht sein.

Zeichnung bekanntgegeben wurden, enthielt diesmal bereits der Prospekt den Hinweis darauf, daß Zeichner mit behandelnden Anmeldeungen besser behandelt werden sollen als Zeichner, die eine größere Partie Lose auf einmal erwerben wollen. Damit hat das Verkaufssyndikat seinen Entschluß zur Begebung der Lose an die breiten Schichten des Publikums unter Vermittlung der Zwischenhändler und spekulativen Kreise, die nur aus einer Kurssteigerung Nutzen ziehen wollen, stark Ausdruck verliehen. Die kulanter Bemessung des Zeichnungswertes, welche auch ein gewisses Opfer des Roten Kreuzes im Interesse der Sache beinhaltet, soll hauptsächlich den wirklichen Loskäufern zugute kommen. Neu ist auch die Schaffung von Lose mit einjähriger Verkaufssperre. Man hat sich offenbar vor Augen gehalten, daß es heutzutage ausserhalb der Loskäufer gibt, welche auch 100 Lose mit einem Geldeaufwand von 3000 Kronen zur dauernden Anlage und ohne die Abzich, aus dem Weiterverkauf Nutzen zu ziehen, erwerben würden. Um aber bei der Anmelde größerer Posten die Abzich des dauernden Erwerbes erkennen zu können, wurde die Kategorie der bis zum 1. Juli 1917 vom Verkauf ausgegliederten gesperrten Lose geschaffen. Auch diese gesperrten Lose werden nach der Zeichnung den Parteien ausgefolgt werden, sie können nur während eines Jahres nicht verkauft werden. — Schriftliche Anmeldeungen nimmt die Polac Filiale der k. k. priv. Oefferr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach, als auch der Kredit- und Eskomptoverein, Cettigplatz 45, in Pola entgegen.

Spende. Maestro Martini hat vom Reinertloß des Verkaufes seiner Kompositionen neuerdings 50 Kronen für Firmengeschenke für die kleinen Flüchtlinge in Wagna gespendet.

Reinertrag der Opernabende. Der Reinertrag der zwei jugendlichen des „Roten Kreuzes“ und der Witwen und Waisen nach Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht am 14. und 16. d. M. stattgefundenen Opernabende war nach Abzug der Kronen 1957-30 betragenden Auslagen Kronen 1330-60. (Bruttoertrag des ersten Abendes Kronen 2503-—, des zweiten Abendes Kronen 784-90.) Inbendem das Präsidium des „Roten Kreuzes“ und der „Kriegsfürsorge“ dem unerlässlich und vortrefflichen Künstler und Veranstalter Herrn W. Gersdorfer und seiner ausgezeichneten Partnerin Fräulein Leonen Enekel für ihr Wirken, sowie den anderen Mitwirkenden, den Fräulein Hondbren, Amlich, den Herren Seich, Georg und Hauser, sowie dem Dirigenten Herrn Professor Mersperg herzlichsten Dank zollt, wobei bemerkt wird, daß über die Vorstellungen und den künstlerischen Genuß des so zahlreich erschienenen Publikums schon früher so bereite Worte der Anerkennung zu lesen waren, wollen wir auch allen anderen Sönnern und Förderern, u. a. den Herren Bomyhadl, Pinter und Tociogit usw. besten Dank sagen.

Rundmachung. Ueber Ermächtigung der k. k. Statthalterei in Triest und auf Grund des § 51 der Gewerbeordnung werden für die Stadt Pola folgende Fleischpreise ab 27. Juni d. J. bis auf weiteres festgesetzt: Rindfleisch, vorberes Kronen 6-44, hinteres Kronen 6-80. Die Preise des Kalb-, Schweine- und Lammfleisches werden je nach den Einkaufspreisen von Fall zu Fall bestimmt werden. Pola, am 25. Juni 1916. Der k. k. Festungskommissär.

Wirtschaftliches.

Verbot des Brotbackens während der Nachtzeit in Ungarn. Das Budapestter Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach das Brotbacken, sowie jede zur Herstellung von Gebäck nötige Arbeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh verboten wird.

Die Lebensmittelbewegung Deutschlands. Das Berliner „Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes v. Batocki, welcher betont, daß bei dem Wirtschaftskrisis für das Jahr 1916/17 eine Herabsetzung der Brotgetreidepreise ausgeschlossen sei. Das Kriegsernährungsamt befaßt sich mit Ermüdungen über die Einführung einer Reichsfließkarte, sowie über die Gründung einer Reichsfließstelle. Bezüglich der Fleischknappheit erklärte v. Batocki, es sei nicht zu befürchten, daß man im Juli und im August den Fleischgenuß völlig verliere werde. Anders liege die Frage, ob man im September dazu schreiten müsse, wenn eine zuverlässige Ueberflut über die neue Ernte vorliege.

Die französische Zuckerkrise. Dem „Petit Journal“ zufolge herrscht in gewissen Departements Frankreichs immer noch die Zuckerkrise, die einen ersten Anfang annehme. Die Großkaufleute sind außerstande, Vorräte zu erhalten. Selbst in Oegenden, in denen Zucker erzeugt wird, nimmt der Mangel bedrohlich zu. Bei den kleinen Händlern ist selbst für Fr. 1.60 für ein Kilogramm kein Zucker mehr erhältlich.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Spezialofferte!

Damenblusen, neueste Fassung	18
Damenschalen, neueste Fassung	18
Damenschlaffbüche, neueste Fassung	18
Damenhandschen, beste Qualität	6-50
Damenhosen, beste Qualität	2-90
Damenmiederleihen, beste Qualität	2-90
Chiffonstrümpfe, reich gepuzt	7-50
Chiffonmatinee, beste Qualität	4-50

Enorme Auswahl!
Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Okkasion!

Weiße Dessertservietten mit Ajour, per Stück K-50	5-60
Fröttierhandtücher, starke Qualität, per Stück	2-80
Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück	5-60
Weiße Decken mit Ajour, Größe 40/60, pr. St.	8-80
Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Dutzend	3-50
Herrensocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1-—
Weiße Marineleihen, beste Qualität, per Stück	3-90
Färbige Herren-Kniehosen, beste Qualität	5-—
Badehosen	1-30
Badeschuhe	per Paar K-2-50 bis 3-20
Badeponatöfel	per Paar 1-20

Feste Preise! **Beste Preise!**
Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 178.
Garnisoninspektion: Hauptmann Tig.
Mergliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“
Pintenschiffsarzt d. R. Dr. v. Kovats; im Marinehospital
Landsturmarzt Dr. Bugolic.

Infektionskrankheiten bei der Zivilbevölkerung im Militärkommandobereiche Przemysl. Im Militärkommandobereiche Przemysl sind in mehreren Ortschaften Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung vorgekommen. Das Ergebnis dieser Ortschaften, nach welchen Urlaube verboten sind, kann seitens der Stabspersonen beim Hafenadmiralat (Sanitätsabteilung), seitens der Mannschafspersonen beim Matrosenkommando eingesehen werden. Vor Erteilung der Urlaube an Mannschaften nach Orten im Militärkommandobereiche Przemysl ist von dem zuständigen Kommando beim Matrosenkommando die Auskunft einzuholen, ob Beurlaubung nach dem betreffenden Orte zulässig oder nicht.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polac Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:	
Moroz Hrynko der Landsturm-Arbeiterabteilung	K 10-40
Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:	
Die Arbeiter der Ausrüstungsdirektion, Hafendepot	K 8-37
Gagenrückklasse S. M. S. „Erzh. Ferdinand Max“	396-—
Summe	K 414-67
bereits ausgewiesen	24060-39
Totale	K 24475-06

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 des „Roten Kreuzes“ vom 25. V. bis 25. VI. 1916:

Marinemunitionsetablissement	K 70-04
Hafenadmiralatskanzleidirektion	5-02
Gasthaus Ivič	1-70
Café „Viribus unitis“	40
Verteidigungsbezirksgruppe Tegetthoff	7-46
Frisorgeschäft „Altach“	1-31
Warenhaus „Ahae“	3-59
Hydrographisches Amt	14-—
Offiziersmesse Altura	43-28
S. M. S. „Erzh. Franz Ferdinand“	16-93
Bezirkshauptmannschaft Pola	2-44
S. M. S. „Chamaleon“	23-10
Juwelier Höllesch	83
Matrosenkorpskasse	2-39
Papierhandlung Lagaja	5-76
Warenhaus Thonant & Heim	1-54
Marinohad	16-58
Gasthaus „Alla Vedova“	2-76
Summe	K 217-18



Tieferschüttert geben wir bekannt, daß unser innigstgeliebter, herzensguter und braver ältester Sohn und Bruder, unser unvergeßlicher

and. jur. Alois Tonsa

k. u. k. Fähnrich in der Reserve in einem Feldjäger-Batalion
Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. und 2. Klasse

am 8. Juni, 22 1/2 Jahre alt, auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze beim Sturme auf eine feindliche Höhe in treuer Pflichterfüllung den Heldentod für Kaiser und Vaterland erlitten hat. Er wurde auf dem Ortsfriedhofe von Gallio bestattet. Dort schläft er nun in miterkämpfter und für das Vaterland hoffentlich auf immer miterworbener Erde den ewigen Schlaf. Wenn möglich, wird er später nach Pola übergeführt.

In der Stadtpfarrkirche in Graz und in der k. u. k. Marine-Pfarrkirche in Pola werden zum Seelenheile des teuren Verbliebenen heilige Seelenmessen gelesen werden.

Ehre seinem Andenken! Er ruhe sanft und in Frieden!

Graz und Pola, am 24. Juni 1916.

Adolf Tonsa, k. u. k. Kadett i. d. R.
in Fest.-Art.-Reg. Nr. 4., dtz. im Felde
Mercedes Tonsa
Anton Tonsa
Geschwister.

Marie Tonsa
geb. Marinoni
Anton Tonsa
k. u. k. General-Maschinenbauingenieur
Eltern.

Besondere Anzeigen werden nicht hinausgegeben. Es wird gebeten, von Beileidskundgebungen abzusehen.

KLINDER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Diebstahls 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Sohn möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Albrocht Nr. 3, Hochparterre, rechts. Auskunft von 9 bis 4 Uhr. 1070
- Elegant möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Zaro Nr. 10, Hochparterre, links. Zu besichtigen von 12 bis 2 Uhr nachm. 1071
- Wohnung** gut möbliert, in zentraler Lage, mit 2 Zimmern, Küche, Küche, Doppelter Bettwäsche, Klavier und allem sonst. Komfort, zu vermieten. Adresse in der Adm. 1066
- Möbliertes Kabinett** sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 11, Parterre links. 1075
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausts G. 1. St. Zu besichtigen nachmittags. 1078
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Lepanto 10, 1057
- Möbliertes reines Zimmer** mit separatem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Via S. Martino 33, 1. Stock. 1063
- Sofabett** in einer Kanzlei neben dem Marinekasino anständigen Herrn zu vermieten. Zu besichtigen von 4 bis 6 Uhr p. m. Adresse in der Administration. 1062
- Friedenslohn** mit kompletter Möbelausrüstung zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 10. 1077
- Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Gas, Wasser und Garten, eventuell ein kleines Haus, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1076
- Wohnung** mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör gesucht. Anträge an die Administration. 1059
- Haus** mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1067
- Charme Kabinett** für sofort gesucht. Anzufragen Friedrieh-Straße Nr. 1. 1064
- Köchin** und Kindermädchen (ein Kind) werden sofort aufgenommen. Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 1069
- Photogr. Apparat** 9 x 12, Schlitzverschluss, Doppelanwendung, scharf, samt Stativ zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1065
- Reine Majolika** und eingelegte Kästen zu verkaufen. Via Promontore 69. 1073
- Kleid** aller Art werden gekauft. Anträge an die Administration. 1072
- Bücher** (6fach) zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1064
- Student** in französischer Sprache für einen Oberrealschüler gesucht. Anträge an die Administration unter „Französisch“. 1056
- Eine Bruchkiste** enthaltend 42 Kronen und versch. Papiere, wurde von einem Matrosen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung im Kino des Roten Kreuzes abzugeben. 1074

Wink! Ein armer Arsenalarbeiter hat am Samstag abends vom Seersensal bis zum Toro Nr. IX seinen Wochenlohn im Betrage von 60 Kronen nebst zwei kleinen Bücheln verloren. Der redliche Finder wird gebeten, den Fund gegen Belohnung in der Administr. d. Bl. zu deponieren. gr. **Poltparkhallenbau** mit anderen Dokumenten am Strande Fort Stoja in Verlust geraten. Der Finder, ein Marinier, wird ersucht, dasselbe in der Administr. d. Bl. abzugeben. 1068

Mit sofortiger Bestellung

- 1 Loses des **serb. Roten Kreuzes**
- 1 Loses des **ungar. Roten Kreuzes**
- 1 Loses der **Budapester Basilika**
- 1 Gewinnchein des **3% Bodenkredit-Loses** aus dem Jahre 1880
- 1 Gewinnchein des **4% ung. Hypothekar-Loses** aus dem Jahre 1884

bei 12 maliger jährlicher Ziehung
Haupttreffer K 630.000

erwirbt man das Spielrecht auf die Gewinne eines türkischen Loses bis Francs 4000 ganz umsonst.

- 1 **Türken-Los** in 58 Monatsraten à K 6.—
- 1 **3% iges österr. Bodenkredit-Los** aus dem Jahre 1888 in 50 Monatsraten à K 7.50.
- 1 **Oesterreichisches Rotes-Kreuz-Los** in 42 Monatsraten à K 2.—, 2 Lose in 42 Monatsraten à K 3.90, 3 Lose in 42 Monatsraten à K 5.75.

Nähere Erklärungen und den Spielplan sendet **franko Kredit- und Eskompt-Verein, Pola, Custozaplatz Nr. 45.** 42

Schiffsmaschinenkunde
mit besonderer Berücksichtigung der **Dampfturbinen und Oelmotoren.** Von Professor Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Atlas. K 21.—.
Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

Mans Bachgarten:
Auszug aus dem Schiffstagebuch.
Zwei Jahre in Japan und China.
Zu haben in der **Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic.**

Neue Generalkarte des jüdisch. Kriegs-
Schauplatzes. 1 : 200.000. Vom k. k. militär-geographischen Institut. Kr. 2.50.
Europäische Kriegsschauplätze im Monate Juni, den jetzigen Stand der Operationen bezeichnend: Vorkrieg in Italien ufm. Preis 80 Heller.
Vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Heute interessantes Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.